

Richtlinien zur Manuskripterstellung

1 Inhaltliche Ausrichtung

Die SportPraxis ist keine wissenschaftliche Zeitschrift, sondern versteht sich als Periodikum, das Anregungen für gute und motivierende Sportstunden gibt. Lehrkräfte sowie Übungsleiter erwarten deshalb vor allem Beispiele für Übungs- und Spielformen. Sie dient auch der beruflichen Fortbildung der Lehrpersonen. Die theoretischen bzw. didaktischen Anteile der Beiträge sind von daher knapp anzusetzen (höchstens ein Drittel des Gesamtumfangs) und haben die Aufgabe, zur Praxis hinzuführen, diese zu begründen und zu erläutern.

Ratschläge und Konzepte didaktischer oder methodischer Art die der Verbesserung des Ablaufs einer Sportstunde dienen, gehören ebenfalls unter die Rubrik „Praxis“ („Wie gehe ich mit bestimmten Lerngruppen/Lernsituationen um?“, „Wie verbessere ich die Leistungsbereitschaft?“ usw.) Hier kommt es auf den einzelnen Beitrag und dessen Verständlichkeit an.

2 Zielsetzung

Ziel eines jeden Artikels ist, dass der Lehrer oder der Übungsleiter damit, ohne nachrecherchieren zu müssen, arbeiten kann. Das beinhaltet zum einen – beispielsweise bei Schulprojekten – die Angaben von Kosten oder Orten, an denen die Projekte ausgeführt werden können (z. B. Wasserskianlagen). Zum anderen nützen Aussagen wie „Jetzt werden die Tänze geübt“ wenig, wenn der Leser die Schrittfolge nicht kennt. Hier muss mindestens ein Beispieltanz vorgestellt werden.

Oberstes Gebot bei der Bearbeitung: Der Leser muss den Inhalt sofort begreifen und umsetzen können. So konkret wie möglich formulieren.

3 Verständlichkeit des Textes

Die folgenden drei Kriterien helfen bei der Abfassung oder Bearbeitung von Texten:

3.1 Einfachheit (in Wortwahl und Satzbau)

- Alles ist gut zu verstehen.
- Erklärung von weniger gebräuchlichen Fachwörtern, soweit solche nicht vermeidbar sind.
- Auf gepflegte aber „alltagstaugliche“ Sprache achten, nicht „dozierend“, wie ein Gelehrter, ausdrücken.
- Mit Literaturzitate im Text sparsam umgehen

3.2 *Gliederung und Ordnung*

- Äußere Übersichtlichkeit (Gliederung) durch Strukturierung des Textaufbaus, Absätze, Überschriften, Hervorhebung wichtiger Textstellen.
- Innere Folgerichtigkeit durch logischen Aufbau (eins nach dem anderen), gedankliche Beziehungen (Verwendung von Verknüpfungswörtern, Hinweise auf Querverbindungen).
- Fließtext, keine Tabellenform

3.3 *Kürze/Prägnanz*

- Auf das wirklich Wesentliche beschränken.
- Nicht gerade Telegrammstil.

4 Aufbau des Textes

4.1 *Allgemeiner Aufbau:*

- Überschrift und Unterüberschrift.
- Vorspann: Soll beim Leser Interesse wecken und kurz sagen, worum es geht, aber nicht alles verraten. Spannungsbogen aufbauen. Kann auch Dinge ansprechen, die später erläutert werden. Er sollte Bezug auf die Überschrift nehmen, da er die Brücke zwischen Überschrift und Einleitung ist.
- Einleitung: Kann direkt an den Vorspann anschließen oder neu mit Bezug zum Vorspann sein. Kann szenisch oder bildhaft beginnen.
- Theorie: Informationen zum Thema, Zielgruppe nennen.
- Praktische Übungen: Machen den Text mindestens zu 50 % aus, besser 66 %.
- Literatur: Mit Literaturziten „sparsam“ umgehen. Originalzitate mit („“) kennzeichnen und Quellen in (Autor, Jahr, S. XX) setzen. Sonstige Literaturangaben im Fließtext vermeiden. Sämtliche Literaturangaben und Quellen kommen an den Schluss des Artikels; bitte maximal 7 Literaturangaben.
- Weitere Verweise können auf der Homepage angegeben werden.
- Fachbegriffe bitte ggf. in einem Extra-Kasten erklären.
- Keine Fußnoten
- Angaben zum Autor (2 – 3 Sätze)
- Textumfang: maximal 14.000 Zeichen (mit Leerzeichen)

Ein Artikel zur Vorstellung einer Sportart (Rubrik: Sportartpräsentation) sollte zusätzlich beinhalten:

- Geschichte,
- Informationen über das Spiel (ggf. Besonderheit des Spielgerätes),
- Regel,
- Technik,
- Einsteigerübungen,
- Kontakte für Hintergrundinformationen.

Artikel für den Übungsleiter:

- 2-teiliger Aufbau (Theorie/Praxis).
- Theorie nur max. 10 – 20 Zeilen, sollte die wichtigsten Fragen beantworten.
- Praxisaufbau siehe unten.
- Textumfang: 7.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

4.2 Aufbau des Praxisteils

Beim praktischen Teil sollten (sofern möglich) folgende Informationen zu den Spielen oder Übungen gemacht werden:

- Ausgangsstellung bzw. -situation und Durchführung. Alternativ: Spielidee
- Variationen,
- Ziele,
- Materialien,
- Übungs- bzw. Spieldauer (kann – falls gleichbleibend – auch in einem Satz vor den Übungen stehen),
- Spieleranzahl,
- Spielort,
- Hinweise.

5 Sprachniveau

Was können wir von unserem Leser voraussetzen? Die Zielgruppe ist heterogen und reicht vom Sportstudenten über Lehrer aller Schulformen und -stufen bis hin zu Übungsleitern und Trainern in Sportvereinen.

Man sollte deshalb den sprachlichen Mittelweg nehmen. Das heißt, möglichst auf Fremdwörter verzichten (sonst beim ersten Gebrauch erläutern) und eine klare Wortwahl bevorzugen. Schachtelsätze vermeiden, wo immer es geht.

Stets sind weibliche Adressaten gleichermaßen und gleichberechtigt gemeint, auch wenn der Text aus Gründen der Kürze und Lesbarkeit nur die männliche Form anführt.

6 Kombination Zeitschrift SportPraxis und Limpert-Bücher

Eine 1:1-Artikelübernahme von Büchern in die Zeitschrift ist nicht erwünscht. Die Zeitschrift sollte einen Mehrwert beispielsweise mit neuen Übungen oder thematischen Ergänzungen bzw. veränderten Blickwinkeln liefern.

7 Fotos

- Möglichst eine Pixelzahl von mindestens 300dpi und mit großem Dateiformat aufgenommen (mindestens 1 MB). Dies gilt auch für Handykameras.
- Originalfotos in TIF- oder JPG-Komprimierung liefern. Nicht vorher bearbeiten.
- Wenn möglich, mehrere Fotos vom gleichen Motiv knipsen.

- Auf gute Ausleuchtung achten. Wichtig: Stammt das Foto nicht unmittelbar vom Autor, muss der Bildautor (Name, Adresse) jeweils mit angegeben werden. Der Verlag geht davon aus, dass mit der Einreichung die Genehmigung zum Abdruck erteilt ist. Bitte bei fotografierten Kindern/Jugendlichen das Einverständnis der Eltern einholen.
- Für Artikel, die zum jeweiligen Heft-Schwerpunkt passen, bitte möglichst auch 1-2 Fotos für die U1 (*Titelfoto*) zur Verfügung stellen. Dafür wird ein unbearbeitetes Hochformat mit 300 dpi einer Digitalkamera (nicht: Handy) vor einem ruhigen Hintergrund benötigt. Hier bitte auf eine gut beleuchtete Halle achten. Damit das Foto scharf ist, die Modelle lieber in der Ausgangsstellung und nicht in Bewegung fotografieren. Optimal werden ein Mädchen und ein Junge gezeigt.

Aus den Fotos sollte sich ergeben:

- ✚ Ergänzung einer Aussage.
- ✚ Enthält die Aussage.
- ✚ Auflockerndes (grafisches) Element (ggf. mit Unterhaltungscharakter).

Kleines ABC der Bilder:

- ✚ Die Bilder müssen einen Informationswert haben.
- ✚ Das, was ausgesagt werden soll, muss im Vordergrund stehen.
- ✚ Unnötiges weglassen.
- ✚ Beachten Sie auch den Hintergrund! Zu viele Objekte (Personen, Rucksäcke oder Gerätschaften etc.) erzeugen Unruhe, die von der Bildaussage ablenkt. Abhilfe kann schaffen: Schließen geöffneter Geräteräume; Entfernen von Taschen und unnötiger Ausrüstung; nur die wirklich notwendige Anzahl von Personen einbeziehen. Möglichkeit: heruntergelassene Trennwand.
- ✚ Die Sporthalle muss gut ausgeleuchtet sein, weil die eigene Blitzfunktion der Kamera meistens zu schwach ist.
- ✚ Bei Personenfotos möglichst Kopf und Beine nicht abschneiden.
- ✚ Bei Bewegungsfotos kann das Sportprogramm vieler Kameras das Fotografieren erleichtern.
- ✚ Bilder auf Schärfe kontrollieren.

8 Zitierregeln

Grundlage der Vorgaben „Zitation“ ist der Standard der American Psychological Association (APA) in der neuesten Fassung (www.apastyle.org).

Hier einige Beispiele (Literaturverzeichnis)

Zeitschriftenbeitrag:

Lange, A. (2013). Spielehits: Vielfältiges im und mit Schnee. *SportPraxis* 54 (11+12), 39 – 43.

Buch:

Frey, G. & Belz, M. (2013). *Doppelstunde Leichtathletik. Band 2*. Schorndorf: Hofmann.

Kapitel in einem Herausgeberwerk:

König, S. & Memmert, D. (2012). Allgemeine und spezielle Spielfähigkeit – pädagogische und didaktische Überlegungen. In S. König, D. Memmert & K. Moosmann (Hrsg.), *Das große Limpert-Buch der Sportspiele* (S. 12 – 20). Wiebelsheim: Limpert.

Internetseite:

Pädagogische Hochschule der D.G. Leitfaden für Abschlussarbeiten : Methodische, inhaltliche und formale Hinweise. Verfügbar unter <http://www.hochschulen.be/phdg/arbeiten.htm> [23.09.06]

9 Datenschutz

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten unter Beachtung der Bestimmungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO), des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) sowie aller weiteren maßgeblichen Gesetze. Grundlage für die Verarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 DS-GVO. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter www.limpert.de/datenschutz.